

**Rede
des Sprechers für Digitalisierung**

Jörn Domeier, MdL

zu TOP Nr. 38a

Aktuelle Stunde

**Flächendeckend und verlässlich: Intelligenter
Netzausbau für Stadt und Land**

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 18/2307

während der Plenarsitzung vom 12.12.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Herr Henze, wenn ich auf all die Punkte eingehen würde, die Sie eben gerade falsch gemacht haben, die Sie nicht berücksichtigt haben, sei es beim Smart Farming, sei es bei den anderen Punkten, die wir gerade in der Landwirtschaft schon haben, dann wären meine fünf Minuten Redezeit leider schon vorbei. Ich rate Ihnen einfach: Lassen Sie sich doch bitte nicht die Rede schreiben - vielleicht von Frau Guth; die hat da nämlich anscheinend auch nicht aufgepasst -, sondern arbeiten Sie konkret mit! Das würde helfen. Ansonsten habe ich die eine oder andere Information für Sie. Vielleicht hilft das der ganzen Sache.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn ich mit meinem Smartphone im LTE- bzw. im 4G-Netz bin, dann weiß ich: Die Datenübertragungen klappen. Für den allgemeinen Hausgebrauch reicht es dicke aus. - Ich glaube aber, wir sind uns einig: Bei der Technik der Zukunft geht es nicht um den Hausgebrauch. Da geht es um viel mehr.

Ich komme aus der Region Braunschweig. Bei uns ist das autonome Fahren gleich auf mehreren Straßen im Test möglich. Die neue Mobilfunktechnik 5G sorgt dafür, dass große Datenmengen in Echtzeit ausgetauscht werden können. Das ist wichtig, weil die Autos der Zukunft nicht verzögert reagieren dürfen. Denn letztendlich werden davon Leben abhängen.

Für mich ist ebenfalls beeindruckend: 100-mal schneller als das beste Mobilnetz soll das kommende 5G sein. Das ist wirklich eine Menge. Das ist viel. Aber der Chef von Intel geht bei den Fahrzeugen der nächsten Technik auch von enormen Datenmengen aus: 4.000 GB - und das nicht etwa pro Tag, sondern pro Stunde Fahrzeit - generiert ein Auto der nächsten Technik.

Ob 5G die beste Technik für das autonome Fahren ist, kann wirklich noch nicht beantwortet werden. Vielmehr ergänzt es in Zukunft bereits bestehende Technologien. Denn es wird - auch das muss gesagt werden - erst in einigen

Jahren nutzbar sein. Deswegen war und ist es richtig, dass wir die vorbereitenden Arbeiten erledigen.

Sie haben hier im Haus immer wieder kritisiert, dass ein Großteil unserer Investitionen im Bereich des Masterplans Digitalisierung in die Infrastruktur geht. Ich traue Ihnen durchaus zu, dass Sie es besser wussten. Wir werden 5G nämlich nur von den Masten senden können, die mit Glasfaser angeschlossen sind, und wir setzen eben auf diese Zukunftstechnologie und investieren damit genau in die Zukunft unseres Niedersachsens. Deshalb gehört das Glasfasernetz auch in jedes Gebäude in den ländlichen Räumen. Daran müssen wir arbeiten.

In Ballungszentren investieren die Provider gern, draußen auf dem Land eher nicht. Wenn wir aber den Strukturwandel tatsächlich positiv begleiten wollen, wenn wir dem demografischen Wandel tatsächlich angemessen begegnen wollen, wenn wir Landflucht ernsthaft verhindern wollen, dann müssen wir dafür auch etwas tun. Breitbandanschlüsse, am besten mit Glasfaser, sind dafür eines der wichtigen und wirklich wirksamen Mittel.

Mein Wunsch ist ein echter und flächendeckender Ausbau mit schnellem Mobilfunk und ein ambitionierter Ausbau der Breitbandinfrastruktur, und zwar - wir haben es gehört; Herr Miesner hat völlig recht - bis zu jeder Milchkanne. Denn da, wo eine Milchkanne steht, wohnen Menschen. Unser Ziel muss die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse aller Menschen sein.

Es geht also darum, im ganzen Land schnelle Netze zu haben. Dafür brauchen wir Lösungen. Wir dürfen jetzt aber nicht warten, bis es überall 5G gibt. Ich unterstütze Modelle, die die verbleibenden Flächen ohne ausreichende Mobilfunkabdeckung ausbauen wollen. „Förderprogramm an Förderprogramm“ kann ein Weg sein, mir dauert so etwas aber zu lange, und vor allem kostet es zu viel Geld. Lassen Sie uns doch ein Bundesprogramm unterstützen, bei dem negativ versteigert wird. „Negative Versteigerung“ heißt, dass alle nicht versorgten Gebiete ausgeschrieben werden, und der Betreiber, der am günstigsten zu korrekten Bedingungen ausbaut, bekommt den Zuschlag und verpflichtet sich

zum tatsächlichen Ausbau, aber nicht irgendwann, sondern zeitnah und nach vorzulegender Ausbauplanung.

So zu tun, als ob nichts passiert und wir auf der Schneckenspur der Datenautobahn leben werden, wird der Sache also nicht gerecht. In 17 Landkreisen bauen wir gerade das Betreibermodell. In 33 Fällen arbeiten unsere Kommunen an der Verbesserung durch das Wirtschaftlichkeitsmodell. Allein diese Investitionen haben einen Umfang von weit über einer Milliarde Euro. In Stadt und Land fordern die Niedersachsen völlig zu Recht das schnelle Internet, und wir wollen liefern. Wir fördern den Ausbau in vielen Bereichen.

Ich freue mich, wenn nahezu Vollbeschäftigung herrscht, auch wenn das bedeutet, dass bei den Bauarbeiten, die notwendig sind, die Mitarbeiter in den Baufirmen fehlen. Aber das ist das Thema für eine andere Aktuelle Stunde.

Vielen Dank.